

Sie sind meine einzige Bezugsperson

Autor(en): **Anna [Hartmann, Anna Regula]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 22

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRISMA

Zeit-Zeichen

«Das Problem der Zeitungsberichterstattung liegt darin», meinte Paul Bellow, «dass das Normale uninteressant ist.» ks

Intelligenzfrage

Im «Familienrat» von Radio DRS war zu hören: «Was isch intelligänt und was nid intelligänt? Die Äntscheidige sind immer willkürlich!» oh

Immerhin

Grosse, mit Olivenöl getränkte Steinquader, ein Hauptwerk von Joseph Beuys, stehen neuerdings im Zürcher Kunsthaus. Die Tageschau-Kommentatorin zu diesem Geschenk: «Jeder kann etwas von Beuys mit nach Hause nehmen, und sei's auch nur Öl an den Schuhsohlen.» hrs

Ruhe sanft!

Aus dem TUI-Reisekatalog 1992: «... Ferienhauseanlage Calafat. Hinter der Anlage (ca. 200–500 m von den Häusern) verläuft eine Bahnlinie und die Autobahn, dahinter liegt eine Motorrad-Rennstrecke. Ca. 5 km entfernt existiert ein atombetriebenes E-Werk.» -te

Verstoss

Unmissverständliches aus der *Bildwoche*: «Die Frage (Sind Sie schwanger?) darf nur gestellt werden, wenn sich Frauen für den Job bewerben. Bewirbt sich auch ein Mann, ist die Frage als Verstoss gegen die Gleichberechtigung unzulässig.» k

Entlassen

Die rassige Jahna Stele war fünf Jahre lang der gefeierte Star beim «Crazy Girls Dance Review», welcher in den Hotels von Las Vegas auftritt. Jetzt kam es raus: Die aufregende Jahna ist ein Mann ... kai

Alarm

Nach den Alarmmeldungen vom kranken Wald ist jetzt von «serbender Automobilwirtschaft» zu hören. Wer wird sich da wohl schneller erholen? ea

Frank J. Kelley

«Wo geht's zur «Unterwelt des Herrn?»»

Neulich wollte Peterhans im Warenhaus ein kleines Büchergestell kaufen. Also ging er in die Möbelabteilung hinauf, aber die gab es nicht mehr. Das heisst, es gab sie schon, aber sie hiess jetzt «Erlebniswelt des Wohnbehagens», und das Briefpapier, das er suchte, fand er nicht mehr in der alten Papeterie, sondern in der «Welt des Papiers». Verwirrt und verunsichert durchstreifte er das ganze Gebäude vom Untergeschoss bis hinauf zum Dach, geriet von einer Welt in die andere und entdeckte ein Universum, von dessen Existenz er bis dahin nichts geahnt hatte.

Da gab es zuunterst, wo früher Lebensmittel verkauft wurden, die «Welt des guten Geschmacks», und seine Rasiercreme fand er nicht mehr bei den Kosmetika, sondern einen Stock höher in der «Welt der Schönheit». Das fand Peterhans noch einigermaßen vertretbar, aber dass die Abteilung für Schuhe und Socken jetzt in die «Welt des Fusses» umgetauft war und der alte Do-it-yourself-Shop «Welt schöpferischen Tuns» hiess, fand er doch ein bisschen hochgestapelt.

Damit waren der Phantasie der Weltenerschöpfer allerdings noch keine Grenzen gesetzt. Farbfilme gab es nicht mehr in der

Fotoabteilung, sondern in der «Welt optischer Gestaltung», und die Unterleibchen und -höschen befanden sich jetzt in der «Unterwelt des Herrn». Wahrscheinlich gab es irgendwo auch die entsprechende «Unterwelt der Dame», aber in der hatte er sowieso nichts verloren. Dafür verlief er sich hoffnungslos im Irrgarten der computerbestückten «Welt der Elektronen», die früher einmal mit «Radio und Fernsehen» angeschrieben war.

Als er sich, erschöpft von der Entdeckung so vieler neuer Welten, etwas stärken wollte, geriet er in die «Kulinarische Erlebniswelt», in der er, zusammen mit anderen müden Weltenbummlern, ein den Bodenpreisen angepasstes Tischlein teilte. Der Salatteller bestand zwar immer noch aus denselben welken grünen Blättern, dem obligaten Tomatenscheibchen und der trockenen Gurke wie damals, als diese Welt noch «Restaurant» hiess. Nur die Preise waren dem neuen Namen angepasst – nach oben, natürlich. Aber etwas hatte sich nicht geändert: Der Ort, an dem Peterhans nach dem Mahl Erleichterung suchte, hiess nicht, wie er eigentlich erwartet hatte, «Welt der inneren Entsorgung», sondern immer noch schlicht und einfach «Toilette» ...

ANNA REGULA HARTMANN

